

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 12 (1951)

Heft: 3

Anhang: Tafeln 45-64

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

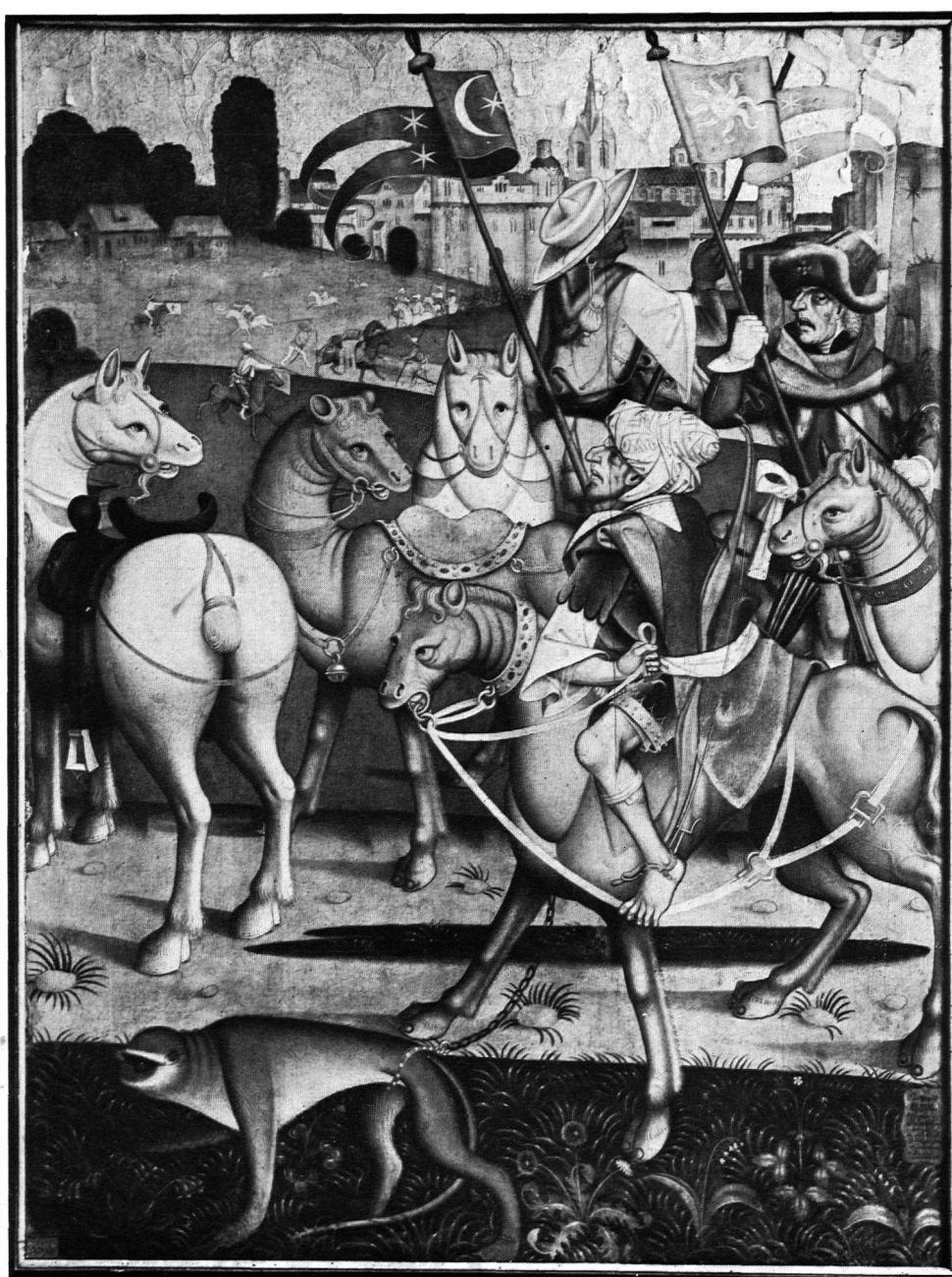
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DREIKÖNIGSALTAR AUS DER DREIKÖNIGSKAPELLE IN BADEN

Vermutlich von 1478. Flügel mit der Geburt Christi und dem Reiterzug der Könige. Dijon, Museum
Clichés aus: Jahresberichte 1928–1930, Öffentliche Kunstsammlung Basel



HEILIGKREUZALTAR AUS DER DREIKÖNIGSKAPELLE IN BADEN

Von Thüring Meyerhofer, ca. 1495. Flügelaußenseiten mit Passionsfolge: Abendmahl, Christus vor Hannas, Gebet am Ölberg und Geißelung. Dijon, Museum
Clichés aus: Jahresberichte 1928–1930, Öffentliche Kunstsammlung Basel



HEILIGKREUZALTAR AUS DER DREIKÖNIGSKAPELLE IN BADEN

Von Thüring Meyerhofer, ca. 1495. Flügelinnenseiten mit Passionsfolge: Dornenkrönung und Kreuztragung,
Ecce homo und Kreuzabnahme. Dijon, Museum
Clichés aus: Jahresberichte 1928–1930, Öffentliche Kunstsammlung Basel

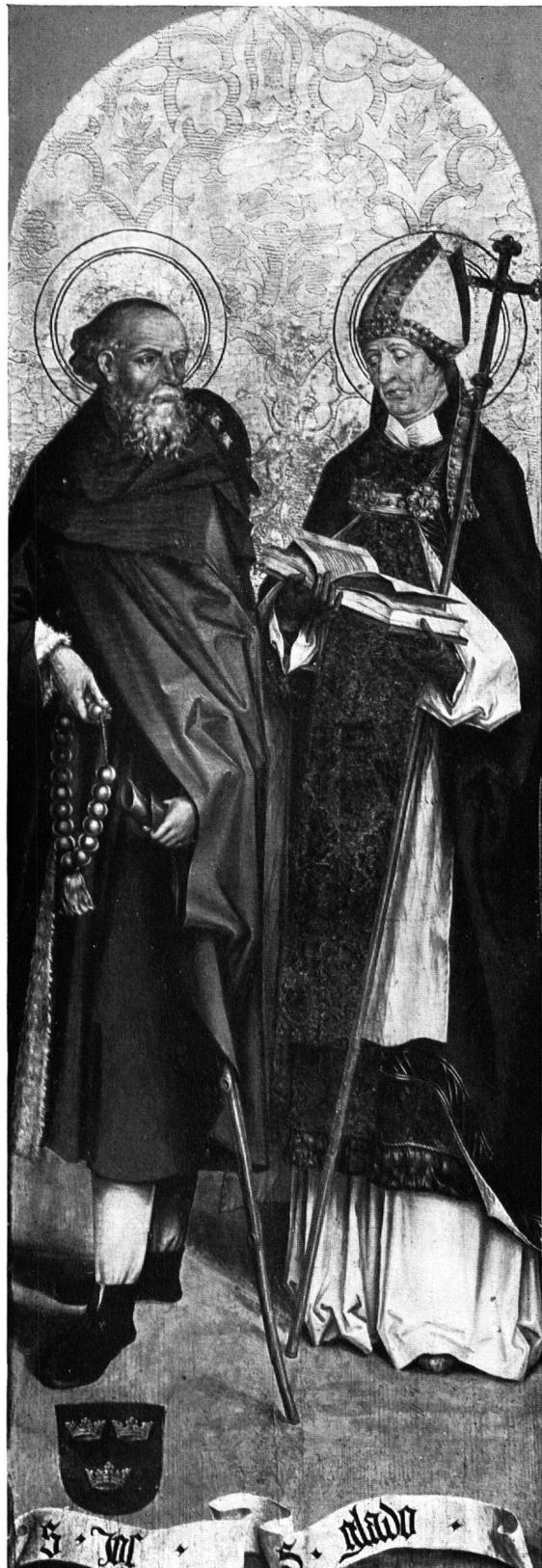


TRIPTYCHON MIT DER HL. SIPPE

Von Hans Leu d. Ä., vor 1507. Aus der Dreikönigskapelle in Baden. Flügelaußenseiten mit Vermählung von Joseph und Maria; St. Joachim, St. Anna mit Jesus und Jungfrau Maria; Heimsuchung von Maria und Elisabeth.

Karlsruhe, Badische Kunsthalle

Cliché aus: P. Maurice Moullet, *Les maîtres à l'œillet*. Les Éditions Holbein, Bâle 1943



SIPPENALTAR AUS DER DREIKÖNIGSKAPELLE IN BADEN

Von Hans Leu d. Ä., vor 1507. Flügelinnenseiten mit St. Jos und St. Gladius, St. Johannes Baptista und St. Onophrius.
Karlsruhe, Badische Kunsthalle

Cliché aus: P. Maurice Moullet, Les maîtres à l'œillet. Les Éditions Holbein, Bâle 1943



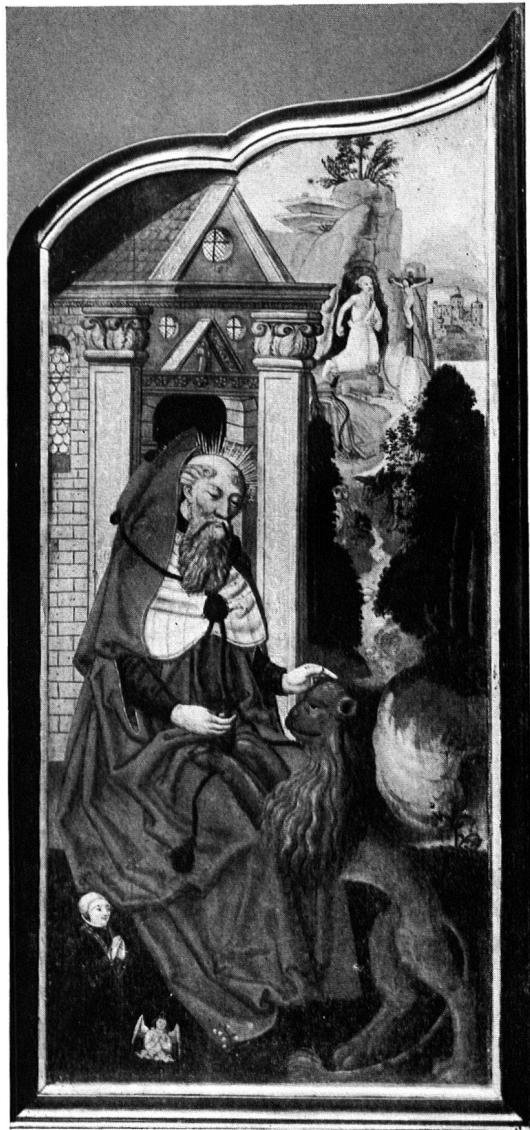
a



b

SCHNITZALTÄRE AUS DEM OBERN BEINHAUS IN BADEN

a Heiligkreuzaltar um 1509, Basel, Historisches Museum – b Dreikönigsaltar von 1516. Berlin, Deutsches Museum; seit ca. 1944: Düsseldorf, Museum Clichés aus: Jahresberichte 1928–1930, Öffentliche Kunstsammlung Basel



FLÜGELAUSSENSEITEN DES GESCHNITZTEN DREIKÖNIGSALTARS VON 1516

Rechts in Flußlandschaft der hl. Christophorus. In der Ecke unten rechts der Stifter Schultheiß Niklaus Eberler-Grünenzweig mit seinem Wappen, darüber das Meerweibchen aus dem Wappen des Klosters Wettingen, des Patronatsherrn der Pfarrei Baden. – Links der hl. Hieronymus mit der Stifterin Scholastica Engelhart, Gemahlin des Schultheißen Eberler; neben ihr das Wappen der Engelhart. Dijon, Museum.

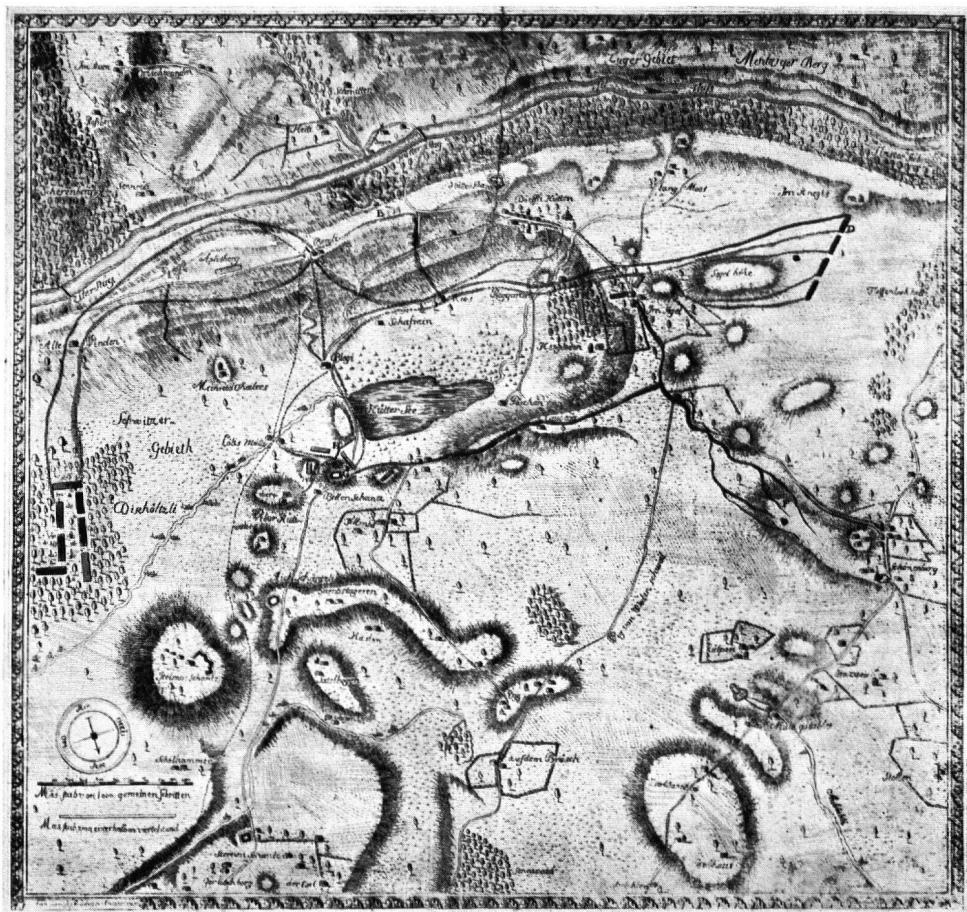
Clichés aus: Jahresberichte 1928–1930, Öffentliche Kunstsammlung Basel



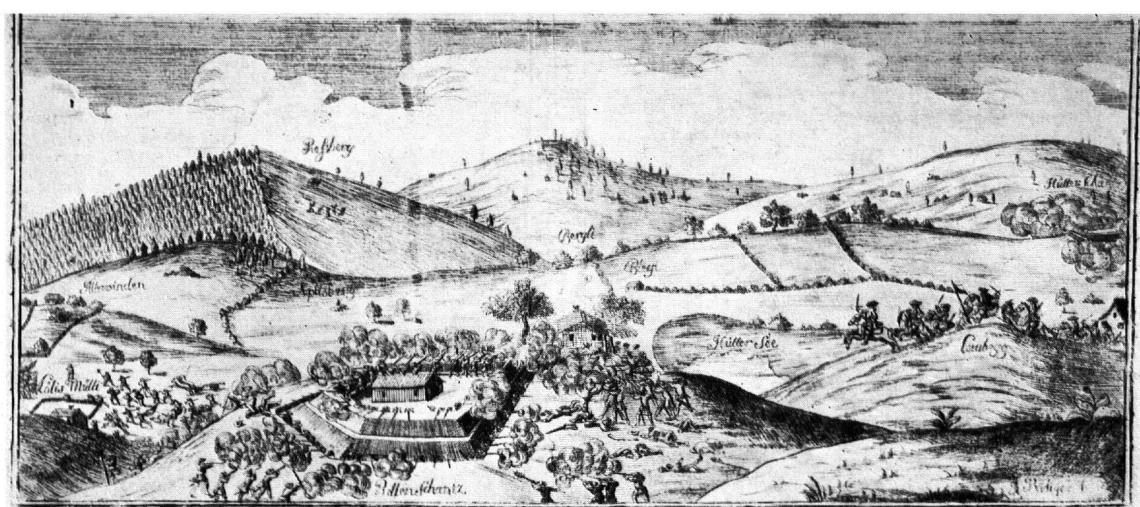
Nach Photo im Kunstmuseum Basel

DREIKÖNIGSALTAR AUS DEM OBERN BEINHAUS IN BADEN, 1516

Die bemalte Rückwand des Schreines, Berlin/Düsseldorf. – Oben, Inschrift auf dem Rahmen: «Die Erscheinung und Legende des helgen Ertz Engels Sant Michels 1516» (er Erzengel Michael als Beschützer der Kirche gegen das Heidentum). – Unten: St. Michael als Seelenwäger und die Heiligen Niklaus und Erasmus, Barbara und Elisabeth



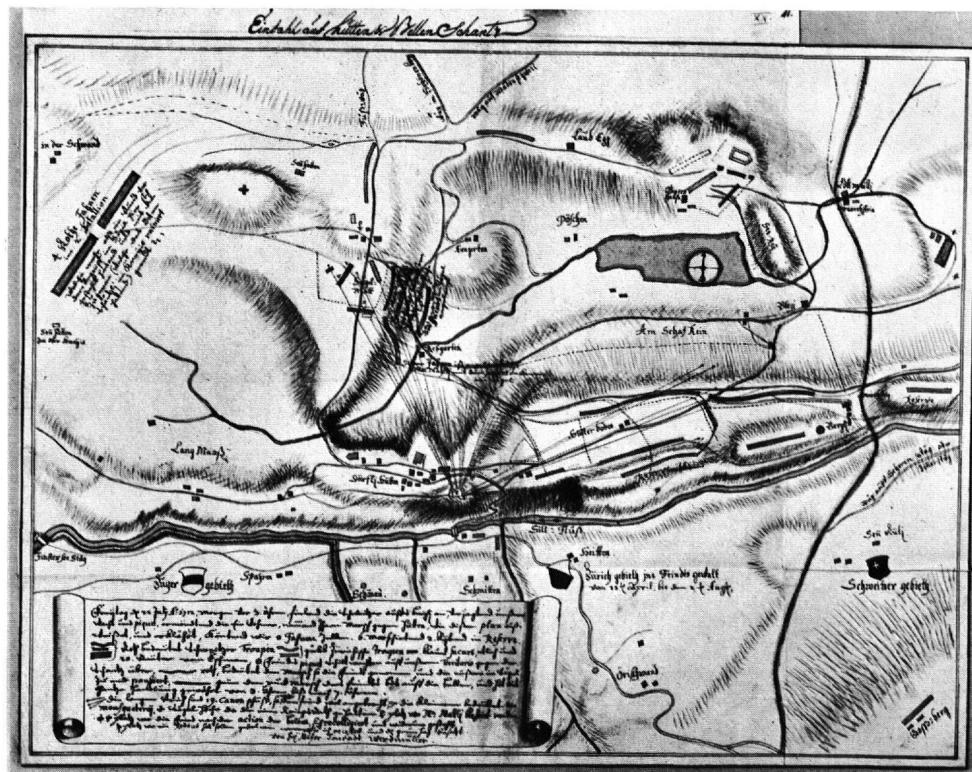
a



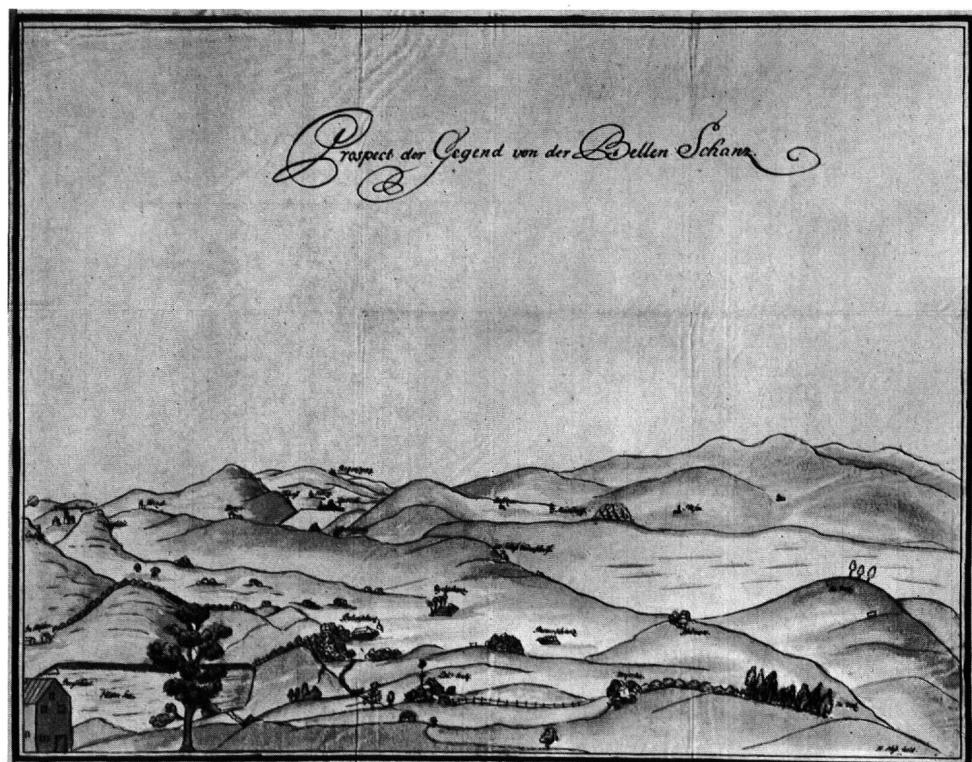
b

GEFECHT BEI HÜTTEN, 1712

a Plan des Schlachtverlaufs – b Darstellung des Gefechtes um die Bellenschanze
Nach Kupferstichen von J. A. Riediger im Schweiz. Landesmuseum in Zürich – Photos SLM Zürich



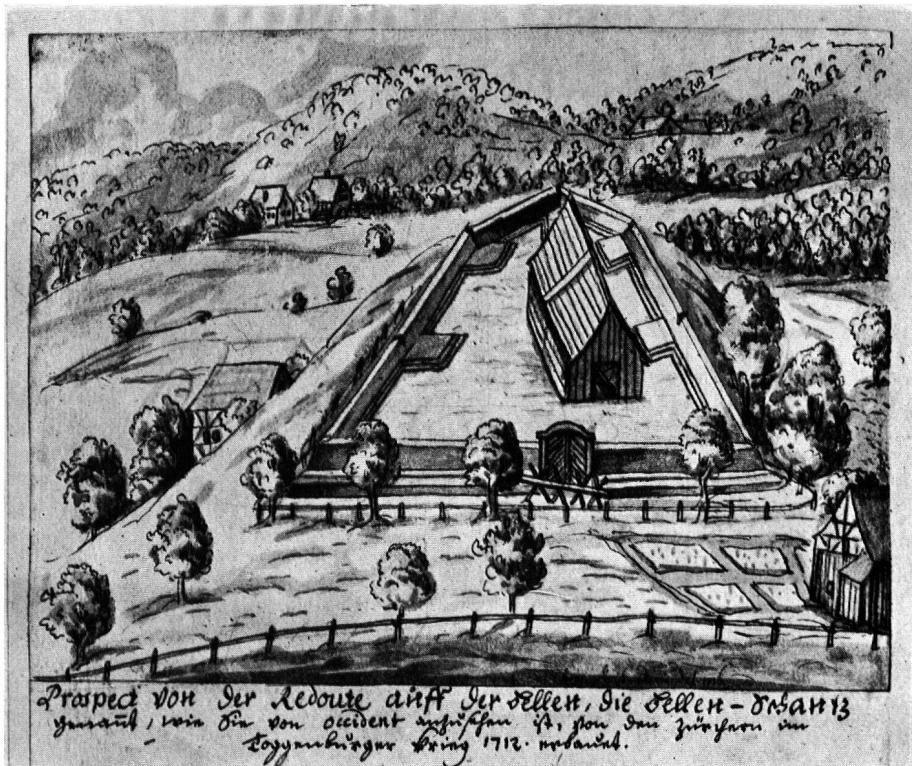
a



b

GEFECHT BEI HÜTTEN, 1712

a Schlachtplan und Verteidigungsdispositiv – b Ansicht der Bellenschanze gegen Norden. Nach lavierten Tuschzeichnungen in der Zentralbibliothek in Zürich – Photos SLM Zürich



a



b

GEFECHT BEI HÜTTEN, 1712

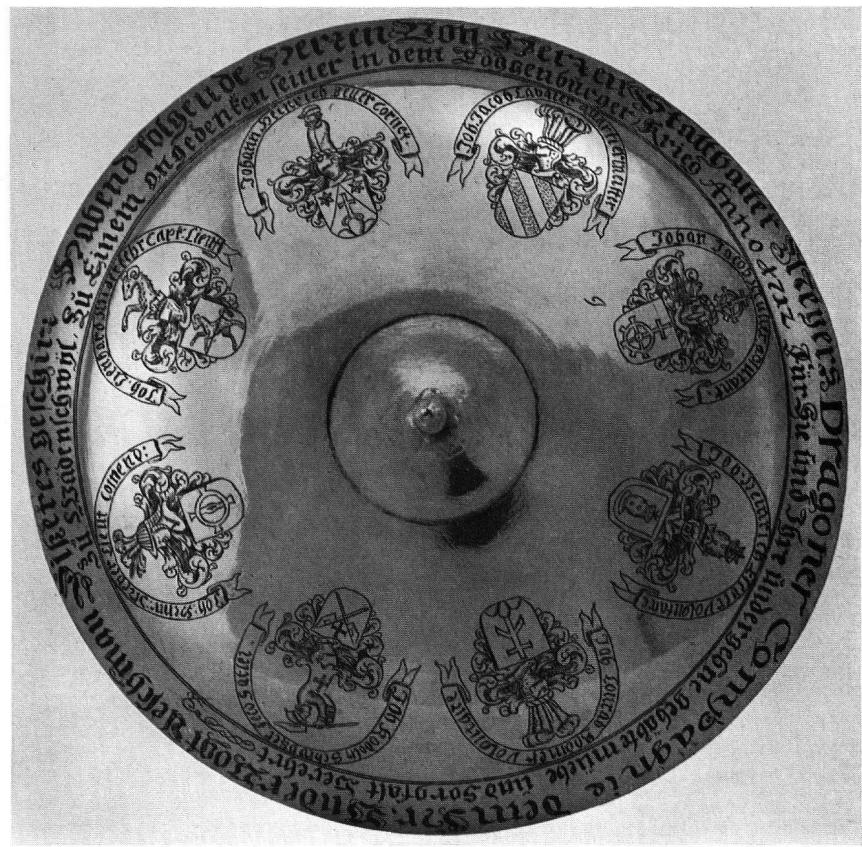
a Ansicht der Bellenschanze, von Westen gesehen. Tuschzeichnung von Heinrich Meister, 1716. Zürich, Zentralbibliothek – b Rittmeister J. J. Eschmann mit seinen Dragonern vor dem Gefecht. Ölgemälde im Schweiz. Landesmuseum in Zürich. – Photos SLM Zürich



a



b



c

SILBERVERGOLDETE TRINKSCHALE

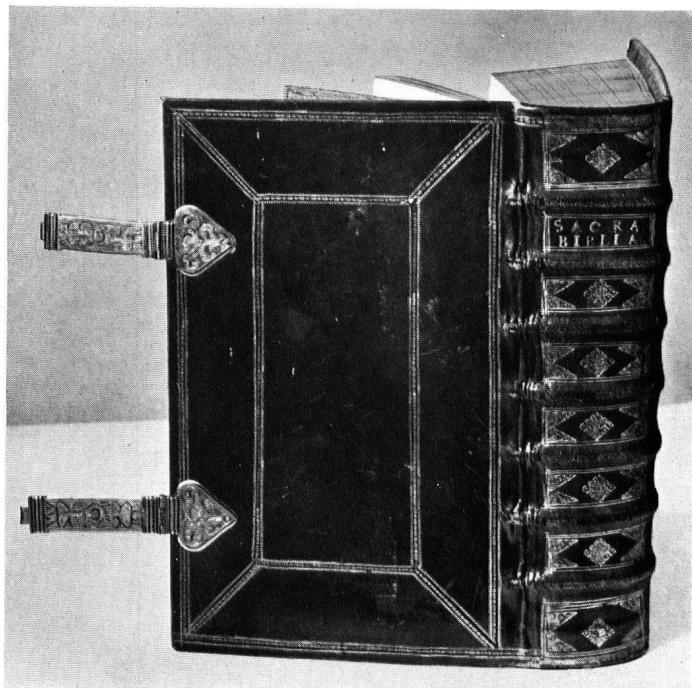
Ehregeschenk von Offizieren der Reiterkompanie Meyer an Rittmeister J. J. Eschmann. Zürich, Schweiz. Landesmuseum – a Ansicht – b Medaillon mit Wappen Eschmann im Innern der Schale – c Wappen der Donatoren auf der Unterseite der Schale. – Photo SLM Zürich



a



b



c

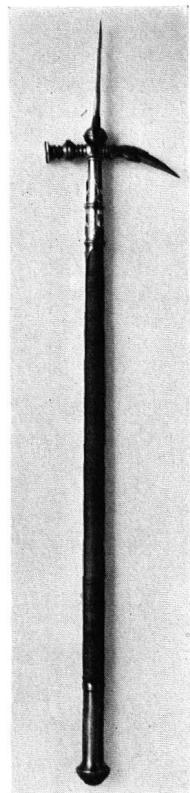
EHRENGESCHENKE AN RITTMESTER J. J. ESCHMANN, 1712

a Silbervergoldetes Trinkgeschirr in Form eines Pferdes. Geschenk der Reiterkompanie Eschmann an ihren Kommandanten – b Detail, mit Widmungsinschrift – c Geschenk von Pfarrherren des Wädenswiler Kapitels mit eingebundenem «Carmen heroicum» von Pfarrer Melchior Usteri und zwei Gedichten von Kriegskommissär Daniel Orell.

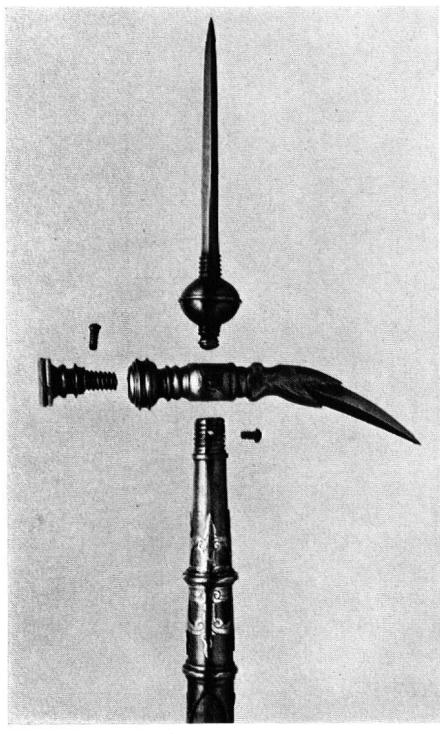
Zürich, Schweiz. Landesmuseum. – Photo SLM Zürich



a



b



c



*Hans Jacob Keller
von Oringen im Zürich Gebiet
war Hauptmann in der Bellenschanz 1712.*

d

ERINNERUNGSSTÜCKE AN DAS GEFECHT BEI HÜTTEN

a-c Pistole, Degen und Streithammer aus dem Besitz von Rittmeister J. J. Eschmann. Die Pistole in Privatbesitz, Degen und Streithammer im Schweizerischen Landesmuseum – d Bildnisstich von Hauptmann Hans Jakob Keller, Kommandant der Bellenschanze. – Photos SLM Zürich



a

Preisnota der Steingutwaaren
Joh. Scheller im Schooren bei Zürich.

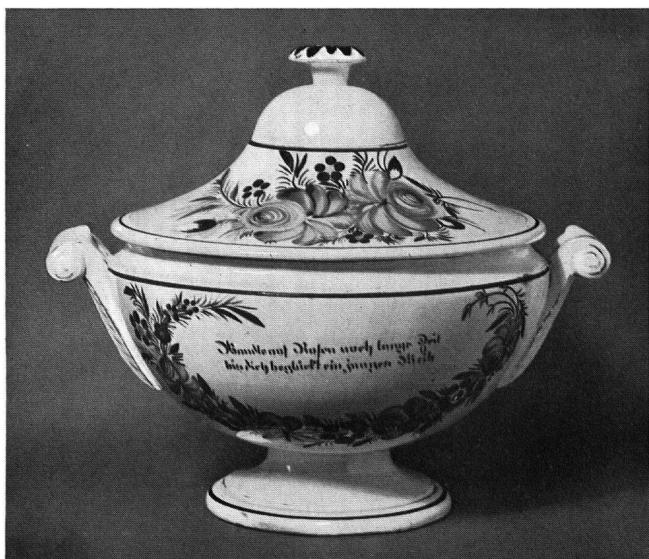
Bedingungen: 1. Die Preise sind zu den neuen Schweizer Batzen abzuziehen.
2. Die Fakturabrechnung wird bis 3 Monate zulässig. Beim Kauf zu geleisteten Zahlungen nach 3 Monat abzugrenzen. 3. Die Faktur ist im Säfsername zu fassen.
4. Die Kosten der Verpackung werden befreit abzurechnen. Kosten werden nicht abzuziehen. Verschwendete oder verlorengegangene Waren sind zu verrechnen.
5. Auf einen Monat nach den Datum der Faktur werden alle nicht mehr angeforderten Säfsernamen auf sich gegen Entgelt freigestellt und abzuziehen.

Nummer des Musterblattes	Ordinar weißes Steingut.								
	4	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Becki mit Ohren	pr. Dz.								
2. Becki mit Henkel	pr. Dz.								
3. Blattli (Saucerplatte)	14	13	12						
4. Beipfanne	30	25	20						
5. Bartschüssel und									
6. Bittel	30	7	6	4½					
7. Blumenbecher	7	6	5	4	3½				
8. Bienenkorb zu König									
8. Honigzucker ohne Platte									
8. ditto mit Platte									
8. ditto ohne Dittel									
9. Brotschüsselrever		3	4						
10. Brotdplatte									
11. Caffetierschüssel		15	12	10	8	6	5	4	
12. Compotierhalter und gerippt		5	4	3½	3	2½	2		
13. Eierbecher		14							
14. Farbplatte rund	pr. Dz.	12	9	6½	5	4			
15. Gartentopf mit Röhrli									
16. Kaffekanne gleichm. N° 0 zu 1/2 Dz.	10	8½	7	6	5	4	3½	3	2
17. ditto Porzellanform		12	10	8	7	6	5		
18. Kindermöbel mit Röhrli	pr. Dz.	25	20						
19. ditto offen	pr. Dz.	20	18						
20. Milchkanne Bergfugen gleichm. N° 0 1/2 Dz.	9	7½	6	5	4½	4	3½	3	2
21. ditto ditto ohne Dittel N° 0 0	7½	6	5	4½	4	3½	3	2½	
22. Milch oder Rahmgeschirr n. wie - N° 0 0	7½	6	5	4½	4				
23. Nachtgeschirr mit Rundrand									
24. ditto mit ausgelegtem Rand		7	6	5					
25. ditto für Milch mit flachem Rand									
26. ditto ditto aus ausgelegtem Rand		7	6	5					

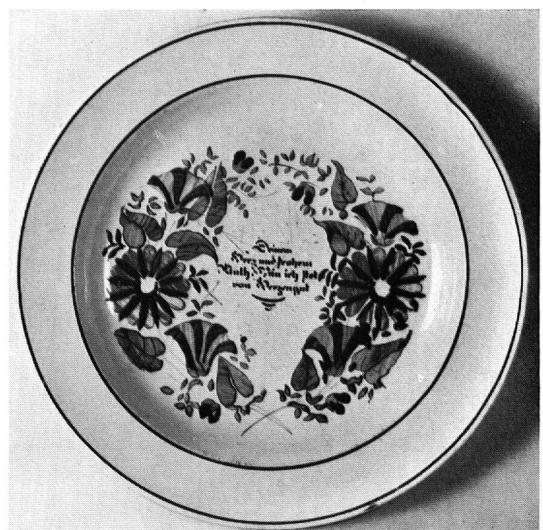
b

SCHOOREN-FABRIKATE

a Bartbecken von 1811, Erzeugnis der Fayencefabrik von Hans Jakob Naegeli im Schooren, Maßstab 1:3.
Baden, Privatbesitz – b Preisverzeichnis der Steingutfabrik von Johannes Scheller im Schooren



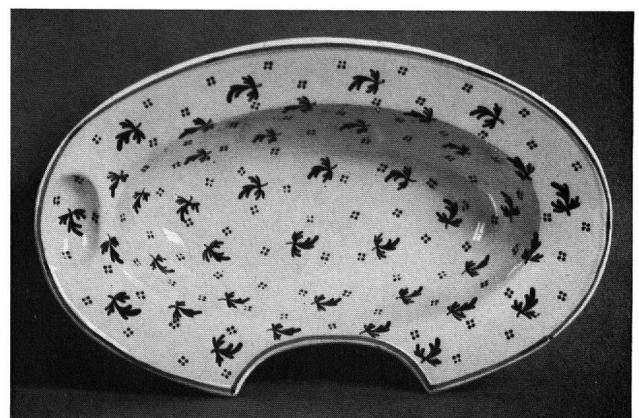
a



b



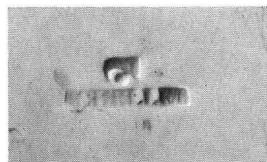
c



d



e



f

BEMALTES SCHOOREN STEINGUT

a Suppenschüssel mit Marke SCHOOREN 3 – b Teller mit Marke SCHELLER 2 – c Teller mit Marke schooren 3 – d Rasierbecken mit Marke SCHELLER und SILBERNE DENKMÜNZE s – e Marke zu a – f Marke zu b. Die Suppenschüssel im Schweizerischen Landesmuseum (LM 20017), die übrigen Stücke in Privatbesitz. Maßstab 1:3, die Marken 1:1



a



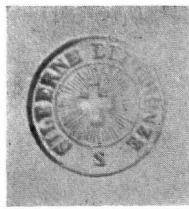
b



c



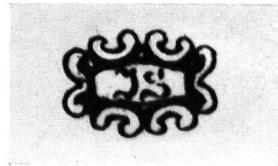
d



e



f



g

SCHOOREN-STEINGUT MIT UMDRUCKDEKOR

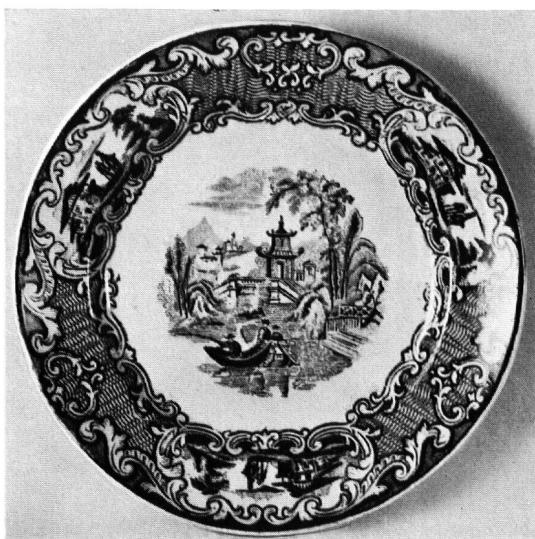
a Teller mit Marke JS – b Teller mit Marke SILBERNE DENKMÜNZE S – c Suppenschüssel mit Ansicht des «Château de Heckersdorf» und Marke JS – d Teile eines Service mit Marke BRYONIA S – e Marke zu b – f Marke zu d – g Marke zu a – a, b und c im Besitz des Schweiz. Landesmuseums, Maßstab 1:3, d in Privatbesitz. Die Marken Maßstab 1:1



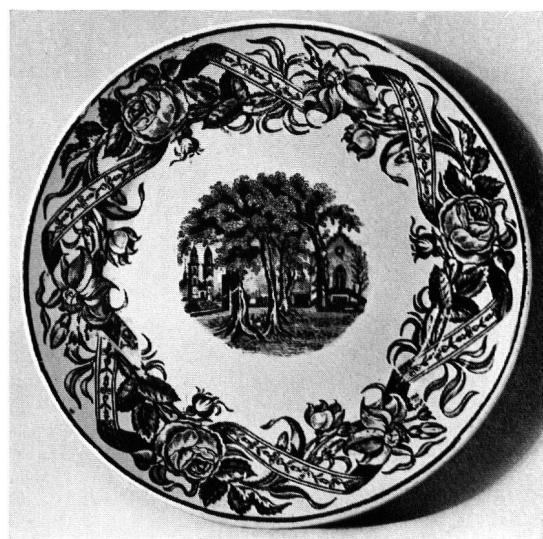
a



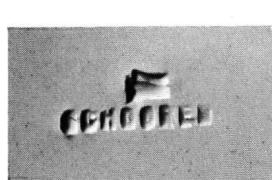
b



c



d



e



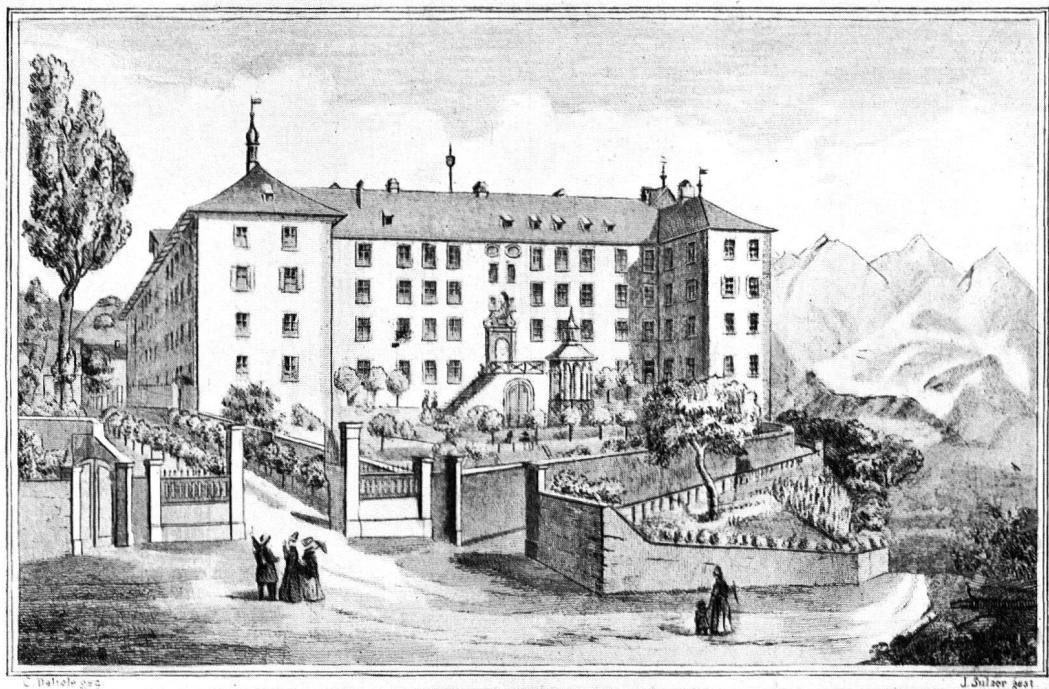
f



g

SCHOOREN-STEINGUT MIT UMDRUCKDEKOR

a Teller mit Ansicht von Schloß Chillon und Marke Porcelaine opaque S – b Teller mit Marke schooren 4 – c Teller mit Marke schooren 4 – d Teller mit Marke 4 – e Marke zu b – f Marke zu a – g Marke zu c – Sämtliche Stücke in Privatbesitz. Maßstab 1:3, Marken 1:1



a



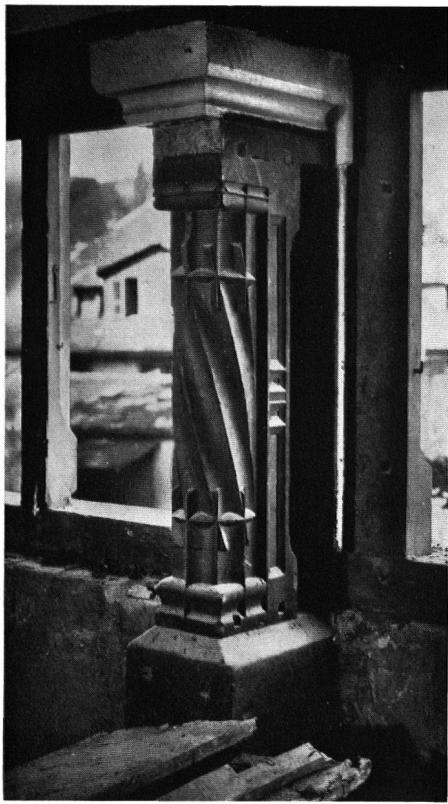
b



c

ZUM KONVENTBAU DES KLOSTERS PFÄFERS

a Ehemaliges Klostergebäude Pfäfers, seit 1847 Heil- und Pflegeanstalt St. Pirmisberg, nach Zeichnung von C. Delisle, gestochen von J. Sulzer, um 1840 – b Wappensteine des Bauleiters P. Antonin von Beroldingen, im Treppenhaus des Klosters Pfäfers, 1676 – c Ansicht des Klosters um 1700. Stich von Jakob Müller, Augsburg, nach P. Gabriel Hecht, St. Gallen, aus dessen Idea Sacrae Congregationis helveto Benedictinæ, 1702



a



b



c



d

NACHRICHTEN

a Spätgotische Fenstersäule im Haus «Zum Einhörnli» (Untere Zäune 21/23) in Zürich, Stube im 1. Stock –
b Wandmalerei im gleichen Raum, Mitte 16. Jahrhundert – c d Bemalte Zimmerdecken im Parterre (c) und
3. Stock (d) des Hauses «Zum kleinen Löwenstein», Münstergasse 7 in Zürich – Photos SLM Zürich